

ISSN 1560-6325 ISBN 3-901989-07-2 € 13,-

8
2001

polylog

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

HYBRIDITÄT

Beiträge von

Monika Fludernik, Freiburg

Claudia Gronemann, Leipzig

Nausikaa Schirilla, Frankfurt

Nestor García Canclini, Mexiko

Eske Wollrad, Oldenburg

Wolfgang Tomaschitz, Wien

SONDERDRUCK

HYBRIDITÄT



Redaktion und Einleitung:
ANKE GRANESS & NAUSIKAA SCHIRILLA

7

MONIKA FLUDERNIK

Hybridität: Theorie und Praxis

6

25

CLAUDIA GRONEMANN

*Die transmediale Strategie im filmischen
Werk Assia Djebars*

36

NAUSIKAA SCHIRILLA

*Können wir uns nun alle verstehen?
Kulturelle Hybridität, Interkulturalität und
Differenz*

48

NESTOR GARCÍA CANCLINI

*Figurationen über
Kulturen und Politik*
Raymundo MIER, Mabel PICCINI und
Margarita ZIRES im Gespräch mit
Nestor GARCÍA CANCLINI



forum

60

WOLFGANG TOMASCHITZ

Die Leiber des Ganzen

Buddhistische Grundbegriffe bei

Herbert v. Guenther

84

BÜCHER UND MEDIEN

104

IMPRESSUM

kulturthema

77

ESKE WOLLRAD

Der Weißheit letzter Schluss –

Zur Dekonstruktion von »Weißsein«

105

POLYLOG BESTELLEN & ABONNIEREN

Ursula Baatz

*UNANSTÄNDIGE DEKONSTRUKTION. SEXUELLE IDENTITÄT UND
INTERKULTURELLER DISKURS.*

»Unanständige Theologie« ist ein Buch über das Verhältnis von Bildern und Formen intellektueller Reflexion. Zwar bezieht sich die Argentinierin Marcella Althaus-Reid, die zur Zeit in Edinburgh christliche Ethik und praktische Theologie lehrt, vor allem auf theologische Reflexionen, doch die systematische Theologie, die sie dekonstruiert, hat in vielem Ähnlichkeiten mit philosophischer Reflexion.

Theologie, so Althaus-Reid, ist ein sexueller Diskurs, dem die Dichotomien des klassischen binären Geschlechterverhältnis zugrunde liegen. Das gilt auch für die Befreiungstheologie, die »die Armen« in dem Schema »Unterdrücker/Unterdrückte« konstruiert und damit in der heterosexuellen Matrix bleibt. Dieselbe Matrix diagnostiziert Althaus-Reid auch bei der Philosophie der Befreiung von Enrique Dussel. Die Vorstellung der »Schlafenden Schönheit« Lateinamerika, die ihre verlorengegangene Sensibilität wiederentdecken muss, ist, so Althaus-Reid, ideologisch, da sie die sexuelle Unterdrückung der Frauen durch Azteken und Inkas unterschlägt, die von der Conquista fortgesetzt wurde. Dem setzt Althaus-Reid vielfältige *per-verse*, in eine andere Richtung weisende sexuelle Identitäten entgegen, homosexuelle, lesbische, die Identität von Transvestiten – und von heterosexuellen, die sich aus der Matrix sexueller Hierarchisierung gelöst haben.

Die Theologie und auch die Philosophie involviert bewusst oder unbewusst eine sexuelle und das heißt eine politische und ökonomische Praxis. Kann eine Theologin oder eine Philosophin, ein Theologe oder ein Philosoph ein Buch schreiben, ohne dabei eine Unterhose anzuhaben? Das merkwürdige Gefühl der Irritation, das diese Frage von Marcella

Althaus-Reid auslöst, indiziert die sozialen Kodifizierungen, die mit der Tätigkeit des Philosophierens und des Theologisierens verbunden sind. Die Zitronenverkäuferinnen in den Straßen von Buenos Aires jedoch tragen keine Unterhosen, sie treten aus der sexuellen und politischen Konstruktion heraus und machen sie dadurch deutlich.

Das Buch von Marcella Althaus-Reid ist dekonstruktive Theologie, die einen Freiraum für differente Identitäten schafft. Dabei setzt sie eine Fülle von Bildern frei, die sich der Subsumierung unter eindeutige Hierarchien von Macht und/oder Begriffen widersetzen. Die Dekonstruktion von Reflexionsformen auf die sie bewegend sexuellen Identitäten zeigt, dass es Alternativen zu den gewöhnlichen Verfahren von Ausschluss und Einschluss und ihrer binären Logik gibt. Das beinhaltet allerdings das Risiko, ohne die Unterwäsche des erlernten Habitus dazustehen und zu akzeptieren, dass Identität nicht eine Wahl von Entweder-Oder sein muss. In den Diskussionen, was denn Philosophie sein darf und was nicht, kann das eine entlastende Einsicht sein, die einen größeren Raum für Interkulturalität eröffnet als zunächst gedacht. Oder ist das Tragen einer Unterhose verpflichtend, um interkulturelle Philosophie treiben zu können?

»Indecent Theology« ist ein unterhaltsames Buch, und es irritiert obendrein, indem es immer neue Perspektiven für alle möglichen Ausblicke und Einblicke bietet.

Marcella ALTHAUS-REID:
Indecent Theology. Theological Perversions in Sex, Gender and Politics.
Routledge, London/New York 2000
0-415-2304-5

Kann eine Theologin oder eine Philosophin, ein Theologe oder ein Philosoph ein Buch schreiben, ohne dabei eine Unterhose anzuhaben?